

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Kolonnenstr. 2.
K. Dellinger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptverleger: Friedrich
Hans Schiele. Anzeigenleiter: Alfred Schaffel. Dr.
Sämtliche in Calw, D. N. III. 35: 3479. Geschäftsstelle: Alfred
Hofmann. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Als Anzeigenpreis gilt zur Zeit Preisliste 2.

Bezugspreis: Durch Kalter monatlich 1.50 RM, einschließlich
10 Pfg. Zustelgebühren. Bei Postbezug 1.80 RM, einschließlich
54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinanzeigen
nach Seite 7 Pfg., Kleinanzeigen 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Weitergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 140

Calw, Mittwoch, 17. April 1935

2. Jahrgang

Laval hält im Völkerbundsrat die „Anklagerede“

Ein Tag des Wirrwarrs in Genf — Der wirklich Angeklagte spielt Staatsanwalt

16. April.

Man müßte fragen, wenn man behaupten wollte, Frankreichs Außenminister Pierre Laval hätte es leicht gehabt, als er die Verhandlungen in Genf begann. Schon der Montag hatte gezeigt, daß eine ganze Anzahl von Regierungen die Meinung Frankreichs, daß Deutschland verurteilt werden müsse, ebenso wenig teilt, wie den Wunsch der französischen Regierung, unter dem Deckmantel einer Änderung der Völkerbundsstatuten ein Sanktionsystem einzurichten, das ganz Europa, wenn nicht die ganze Welt zu Handlangern der französischen Politik machen würde.

Die Neutralen gegen Frankreichs Forderungen

Laval hat am Dienstag eifrig verhandelt, ohne Aussicht auf einer Lösung kommen zu können. Nicht nur Polen, sondern — und das war eine der „Sensationen“ des Dienstagvormittags — auch Dänemark und Chile lehnten es rundweg ab, Deutschland durch eine Ratsentscheidung zu verurteilen. In Kreisen der dänischen Delegation wurde sogar, wie im „Dewire“ berichtet wird, erklärt, daß Deutschland im Grunde

genommen durch die Ereignisse zu seinem Schritt gezwungen worden sei. Ebenso lehnten beide Staaten und mit ihnen auch Spanien und die britischen Dominien Sanktionen ab. Der von Frankreich angeregte Dreier-Ausschuß zur Ausarbeitung des Entschließungsentwurfes kam erst gar nicht zustande.

Laval in Nöten

Infolgedessen mußte auch die für 11 Uhr angelegte geheime Ratssitzung auf Nachmittag verschoben werden. Laval befand sich in einer sehr schwierigen Lage: Er hatte ursprünglich im französischen Ministerrat gegen die Absicht einer Beschwerde beim Völkerbund Stellung genommen, Gerriot aber hatte sich durchgesetzt. Nun mußte er die schwere Aufgabe übernehmen, eine Anklage, von deren Berechtigung oder Erfolg er selbst nicht überzeugt ist, zu vertreten. Einzelne Pariser Blätter wurden bereits deutlich, als die Schwierigkeiten in Genf klar erkennbar geworden waren. Unter diesen Umständen blieb Laval nichts übrig, als in den Mittagsstunden die französische Abordnung mit der Ausarbeitung des Entschließungsentwurfes zu betrauen.

weiter kann man die Heuchelei schon nicht mehr treiben! (D. Schr.)

In Erwägung, daß die einseitige Aufkündigung internationaler Verpflichtungen sogar die Existenz des Völkerbundes in Gefahr bringen kann, also einer Einrichtung, die die Pflicht hat, die Aufrechterhaltung des Friedens zu sichern und die allgemeine Sicherheit zu organisieren, beschließt der Völkerbundsrat:

Daß eine derartige Aufkündigung ohne damit die Anwendung der Bestimmungen zu beeinträchtigen, die schon in anderen internationalen Verträgen vorgesehen sind, von Seiten der Mitglieder des Völkerbundes und im Rahmen des Völkerbundsstatutes alle geeigneten Maßnahmen hervorzurufen müßte, sobald es sich um Verpflichtungen handelt, die die Sicherheit der Völker und die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa betreffen. Der Rat beauftragt einen Ausschuß, zu diesem Zweck Maßnahmen vorzuschlagen, welche den Völkerbundsstatut wirksamer machen sollen hinsichtlich der Organisation der allgemeinen Sicherheit, und der im besonderen wirtschaftliche und finanzielle Maßnahmen genau festlegen soll, die angewendet werden könnten in dem Fall, daß in Zukunft ein Staat, ob er nun Mitglied des Völkerbundes ist oder nicht, den Frieden in Gefahr bringen sollte, indem er einseitig seine internationalen Verpflichtungen aufkündigt. (In verständliches Deutsch übertragen: Die ganze Welt soll vor den Karren Frankreichs gespannt werden, wenn irgendwo in Europa etwas geschieht, was zwar den Lebensnotwendigkeiten und Lebensrechten eines Volkes, den Vorherrschansprüchen Frankreichs aber nicht entspricht. (D. Schr.) Die Rede Lavals

Die Erklärung, die Außenminister Laval in der öffentlichen Sitzung des Völkerbunds-

rates abgab, war sehr kurz und gipfelte in der Forderung: „Das deutsche Vorgehen vom 16. März muß verurteilt werden!“ Die Begründung hierfür war höchst einfach: „Wer könnte bestreiten, daß die Reichsregierung durch ihre Handlungsweise in der Welt die Enttäuschung und Beunruhigung verursacht hat?“ Im übrigen unterließ er es nicht, Frankreich zu verteidigen: „Frankreich hat durch seine Taten gezeigt, daß es den Frieden will (??). Man wird in der Welt nicht sagen können, daß Frankreich durch seinen Antrag den notwendigen Wert der Versöhnung zwischen den Völkern geschadet habe.“

Nach Laval erklärte Sir Simon ganz kurz, daß die vorgelegte Entschließung eine Entschleunigung der drei Stresa-Mächte sei. Die Vertreter der drei Mächte seien hier nicht als Vertreter ihrer Regierungen, sondern als Mitglieder des Völkerbundes erschienen.

Nach Sir Simon sprach Baron Aloisi, der erklärte, daß Italien immer für eine Revision des Teiles V des Versailler Vertrages eingetreten sei, daß aber eine solche Revision auf „rechtlichem“ Wege zustandekommen müsse.

Der tschechoslowakische Außenminister Beneš hob die Notwendigkeit hervor, sich mit den praktischen politischen Auswirkungen des deutschen Schrittes vom 16. März, sowie mit den grundsätzlichen Gesichtspunkten der internationalen Verpflichtungen der Völkerbundsmitglieder auseinanderzusetzen. Bei unparteiischer Betrachtung erkenne man, daß der deutsche Schritt die allgemeine Beunruhigung Europas verstärkt habe. Im Namen seiner Regierung schloß sich Beneš der Erklärung der drei Großmächte an.

Die dem Rat vorgeschlagene Schuldformel

Der Entschließungsentwurf gegen Deutschlands Wehrhoheit

Als um 16 Uhr der Völkerbundsrat zu einer nur wenige Minuten dauernden geheimen Sitzung zusammentrat, lag folgender Entwurf der französischen Delegation vor:

„Der Völkerbundsrat ist der Ansicht, 1. daß die gewissenhafte Einhaltung aller Verpflichtungen aus den Verträgen eine Grundlage des internationalen Lebens und eine Voraussetzung der Aufrechterhaltung des Friedens ist (ein an sich richtiger und selbstverständlicher Grundsatz, den Frankreich in bezug auf die Abrüstungsverpflichtungen des Versailler Vertrages nicht gehalten hat. (D. Schr.)

2. daß es ein Hauptgrundsatz der Menschenrechte ist, daß keine Macht sich von den Verpflichtungen eines Vertrages lösen kann, noch daß sie seine Bestimmungen ohne Übereinstimmung mit den anderen verträglichstehenden Parteien abändert (siehe oben).

3. daß die deutsche Einführung des Wehrgesetzes vom 16. März 1935 in Widerspruch zu diesen Grundsätzen steht (was allem aber alle französischen Wehrgesetze seit dem 10. Januar 1920, dem Tage des Inkrafttretens des Versailler Vertrages. (D. Schr.)

4. daß durch die einseitige Maßnahme kein Recht entstehen konnte (da auch der Versailler Vertrag selbst eine einseitige, Deutschland auferlegene Maßnahme war, so kann auch dieser Vertrag nicht als „Recht“ angesprochen werden. (D. Schr.)

5. daß diese einseitige Maßnahme, indem

ne ein neues Störungselement in die internationale Lage brachte, notwendigerweise als eine Drohung gegen die europäische Sicherheit erscheinen mußte (eine Behauptung, die im krassen Gegensatz zu den Tatsachen steht. (D. Schr.)

In Erwägung, daß andererseits 6. die britische Regierung und die Regierung Frankreichs mit Zustimmung der italienischen Regierung die deutsche Regierung seit dem 3. Februar 1935 mit dem Programm einer allgemeinen Regelung befaßt hatten, mit dem Ziele, durch freie Verhandlungen den Frieden in Europa zu organisieren und zu einer allgemeinen Rüstungsbeschränkung im Rahmen der Gleichberechtigung zu gelangen, bei gleichzeitiger Sicherstellung der aktiven Mitarbeit Deutschlands am Völkerbund.

7. daß die einseitige Maßnahme Deutschlands nicht nur unvereinbar mit diesem Plan ist, sondern daß sie auch gerade zu der Zeit kam, als die Verhandlungen tatsächlich im Gange waren, erklärt der Rat: Daß Deutschland gegen die Pflichten, die allen Mitgliedern der nationalen Gemeinschaft auferlegt sind, verstoßen hat, nämlich die eingegangenen Verpflichtungen innezuhalten. Der Rat verurteilt jede einseitige Kündigung der internationalen Verpflichtungen. (Es handelt sich hier um einen Versuch, Deutschland neuerlich vor aller Welt zu diskriminieren. Es ist selbstverständlich, daß ein solcher Versuch auf den schärfsten Widerspruch stoßen muß. Nicht Deutschland, sondern Frankreich hat den Friedensvertrag verletzt, indem es nicht abgerüstet hat. Diese Tatsache kann durch nichts aus der Welt geleugnet werden. (D. Schr.)

Der Rat richtet an die Regierungen, die das Programm vom 3. Februar 1935 ins Leben gerufen oder die sich ihm angeschlossen haben, die Aufforderung, die Verhandlungen, die sie begonnen haben, fortzusetzen und vor allem im Rahmen des Völkerbundsabkommens die Verträge abzuschließen, die im Einklang mit den Verpflichtungen des Völkerbundsstatutes notwendig erscheinen sollten, um das Ziel zu erreichen, das in diesem Programm zur Sicherung der Aufrechterhaltung des Friedens vorgegeben ist. (Der Völkerbund soll also die neue militärische Bündnispolitik Frankreichs, die eine der gefährlichsten Bedrohungen des Friedens bedeutet, abzuwehren billigen und empfehlen. Viel

Polens Kritik und Zurückhaltung

Außenminister Beck gegen die von Frankreich eingeleitete Bündnispolitik

Dann ergriff der polnische Außenminister Beck das Wort. Er zerlegte den Inhalt der französischen Denkschrift in drei Punkte: 1. die deutsche Aufrüstung, 2. die Erweiterung der Verpflichtungen aus dem Völkerbundsstatut und 3. die Verstärkung der Sicherheit auf dem Wege von internationalen Abkommen. Zu Punkt 1 glaube die polnische Regierung nicht an die Möglichkeit neuer Bemerkungen. Zu Punkt 2 fragte Beck, ob man denn ernstlich glaube, die Autorität des Völkerbundes wiederherstellen zu können, indem man die Zahl der Artikel und der Paragraphen vermehrt, die neue Verpflichtungen enthalten, nachdem schon bisher zahlreiche Verpflichtungen aus dem Völkerbundsstatut nicht eingehalten worden sind. Zu Punkt 3: Polen hat den Völkerbundsstatut am wenigsten mit dem Sicherheitsproblem beschäftigt. Trotzdem ist Polen an der Sicherheit aufs stärkste interessiert. Noch vor zwei Jahren ist der Geisteszustand, in dem sich die politischen Beziehungen zwischen den Staaten Osteuropas entwickelten, wenig befriedigend gewesen. Trotzdem hat man sich damals wenig um die Sicherheit in diesem Teil Europas gekümmert. Um so lieber stelle ich heute fest, daß sich die politischen Beziehungen in dieser Gegend außerordentlich günstig entwickelt hätten. In diesem Zusammenhang erinnerte Beck an die Friedensabmachungen und Nichtangriffverträge seines Landes, sowie Estlands, Finnlands und Lettlands mit Sowjetrußland, um dann besonders die freundschaftliche Entwicklung der Beziehungen mit Deutschland Ende 1933 und Anfang 1934 darzulegen.

Man könne sich daher nicht wundern, daß die öffentliche Meinung Polens lebhaft überzückt sei, daß man nun dringende neue Mittel zur Befriedung Osteuropas verlange in einem Augenblick, wo die Festigung der

Beziehungen zwischen Polen und zwei großen Nachbarn in so wirksamer Weise durchgeführt worden sei. Er könne nicht verheimlichen, daß diese Tatsache in der öffentlichen Meinung Polens starken Verdacht erregt habe und daß man sich frage, ob nicht gewisse ins Auge gefaßte Verträge — wenn auch nicht hinsichtlich ihrer Absicht, so doch hinsichtlich ihrer möglichen Wirkungen — den Frieden beeinträchtigen können, der durch eine aufrichtige und loyale politische Anstrengung hergestellt worden sei. Man habe die Sorge, daß neue Abkommen das Richtangriffssystem an der polnischen Ostgrenze verwässern könnten oder auch die guten nachbarlichen Beziehungen mit den Nachbarn Polens im Westen in Frage stellen könnten. Die polnische Regierung betrachte diese beiden Tatsachen als besonders wichtig und entscheidend. Aus diesem Grunde könne sie die Prüfung irgend eines neuen Vorschlags nur dann ins Auge fassen, wenn sie die Überzeugung gewonnen habe, daß er keine sehr schwerwiegenden Nachteile im Gefolge habe, weder hinsichtlich der Lebensinteressen Polens, noch hinsichtlich der Aufrechterhaltung des Friedens in Nordosteuropa.

Er schloß mit den Worten: Ich habe mich verpflichtet gefühlt, vor dem Rat die Bedenken offen auszusprechen, die sich meiner Regierung bei der gegenwärtigen politischen Lage aufdrängen, denn ich habe die Überzeugung, daß das umso mehr meine Pflicht war, als der Völkerbund sich zur Befriedung ungewöhnlich schwer wiegender Fragen in einer außerordentlichen Tagung versammelte.

Der Vertreter Spaniens, Madariaga, ging nicht auf den Inhalt der Dreimächteentscheidung ein, sondern lenkte die Aufmerksamkeit des Rates auf die verfahrensmäßige Behandlung der Entscheidung. Es sei bisher nicht üblich gewesen, daß ein Entschlußentwurf zum Beginn und nicht zum Abschluß einer Aussprache vorgelegt wurde. Madariaga bezweifelte, daß der vorliegende Text unverändert angenommen würde. Er richtete an den Ratspräsidenten die Anfrage, was mit etwaigen Abänderungsvorschlägen der Ratsmitglieder geschehen würde. Der türkische Ratspräsident Rüşdü Aras erwiderte hierauf, daß die weitere Behandlung des Entschlußentwurfs erst nach Abschluß der allgemeinen Aussprache erörtert werden könne. Er könne jedoch den einzelnen Ratsmitgliedern nicht das Recht absprechen, Abänderungsvorschläge einzubringen.

Der dänische Außenminister Munch erklärte, daß er mit einigen Punkten der Entscheidung völlig einverstanden sei, gegen andere jedoch schwere Zweifel hege. Da es jedoch nicht möglich sei, den vorliegenden Text der Entscheidung seiner Regierung zur Kenntnis zu bringen, bat er, seine endgültige Stellungnahme bis Mittwoch aufschieben zu dürfen. Da keine weiteren Wortmeldungen vorlagen, erklärte der Ratspräsident die Sitzung für geschlossen. Die Verhandlungen wurden

Kleine Entente gegen Aufrüstung Oesterreichs, Ungarns und Bulgariens

Einen nicht weniger breiten Raum in den Genfer Verhandlungen wie die Frage der französischen Besatzung gegen Deutschland nimmt die von Italien gewünschte und von Frankreich gebilligte Anerkennung der Aufrüstung Oesterreichs, Ungarns und Bulgariens ein. Dieser Wunsch stößt aber auf den schärfsten Widerstand der kleinen Entente. Die ständigen Räte des Balkanbundes und der Kleinen Entente hielten am Montag in Genf eine Tagung ab, bei der folgender Beschluß gefaßt wurde: „Was die Revision des Militärstatuts der Unterzeichnerstaaten der Verträge von St. Germain, Trianon und Neuilly anlangt, so haben die Vertreter der fünf Staaten von den Erläuterungen Lavals Kenntnis genom-

auf Mittwoch, vormittags 1/2 Uhr, vertagt.

Scharfe Ablehnung in Berlin

Sämtliche Berliner Blätter nehmen in Zeitungsartikeln zu dem Entschlußentwurf Frankreichs, Englands und Italiens Stellung. Ueberall wird dieser „unmögliche“ Entschlußentwurf scharfsten abgelehnt. Der „Völkische Beobachter“ schreibt u. a.: Dieser Entschlußentwurf ist in jeder Hinsicht so sehr ein Produkt des Geistes von Versailles, daß er nur auf die einmütige Ablehnung der deutschen Öffentlichkeit stoßen wird. Heute lehnt es eine geschlossene große Nation, die vertrauensvoll hinter ihrem Führer steht, mit aller Entschiedenheit ab, sich irgendeinem Urteilspruch zu beugen, der nicht dem Geiste der Gerechtigkeit, sondern dem einer vollkommenen Willkür in der Auslegung internationaler Verträge entspringen ist. Das deutsche Volk ist der Ueberzeugung, daß es vor einem internationalen Forum, dessen oberster Leitfaden wirklich nur die Gerechtigkeit ist, erscheinen kann, ohne befürchten zu müssen, wegen seines Schrittes vom 16. März schuldig gesprochen zu werden. Nach deutscher Auffassung hat die deutsche Reichsregierung mit der Wiederherstellung der deutschen Wehrfreiheit als letzte der Versailles-Vertragsmächte den Schritt unternommen, den alle anderen vor ihr getan haben.

Die Schlichtheit dieser Erklärung erfährt aber eine Ergänzung durch Pariser Presseberichte, obgleich sich diese bemühen, die Differenzen zwischen Laval und der Kleinen Entente so unwesentlich wie nur möglich darzustellen. „Excelsior“ weiß z. B. zu berichten, daß Titulescu nach dem Bekanntwerden des Streifen Kommissar so aufgebracht gewesen sein soll, daß er sein Amt als Vorsitzender der Kleinen Entente und des Balkanbundes niederlegen wollte. Andere französische Blätter bemühen sich, die Kleine Entente mit dem Hinweis auf die vielen Bündnisvorschläge Frankreichs zu beschwichtigen.

Bemerkenswert ist eine Bemerkung des polnischen „Cypres Poranny“ zu einer „Times“-Mittelung, daß Titulescu durch sein Verhalten eine Revision der militärischen Klauseln für Oesterreich, Ungarn und Bulgarien in Streifen unmöglich gemacht habe. Die Ausführungen der „Times“ gegen den Außenminister eines fremden Staates, der noch dazu Jahre lang Gesandter in London war, sei wirklich ein Erfolg, um den kein Staatsmann Herrn Titulescu beneiden möchte.

Im übrigen wird von ungarischer Seite erklärt, daß es gar nicht eine Aenderung der Militärbestimmungen des Vertrages von Trianon verlangt habe, also auch keine Bedingungen hierfür anerkennen könnte. Die Zeit werde das Ende dieses Vertrages sowie herbeiführen.

Unter den übrigen Geschäftigen in Genf sieht man Herrn Henderson, der sich um die Einberufung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz bemüht, und Herrn Litvinov, der angeblich mit der Ausarbeitung des französisch-russischen Abkommens beschäftigt ist.

Ein Schritt der Gesandten Frankreichs und Englands in Belgrad. Die Gesandten Frankreichs und Englands haben am Montag den südslawischen Außenminister Jelitich aufgesucht und der südslawischen Regierung geraten, regionale Pakte abzuschließen. Sie wiesen darauf hin, daß im Rahmen solcher Pakte die Aufrüstung Oesterreichs, Ungarns und Bulgariens durchgeführt werden könnte, ohne daß die südslawischen Interessen dadurch in Mitleidenschaft gezogen würden.

Magagnat. Die Beschlagnahme erfolgte wegen einer Todesanzeige der deutschen Vereinigung für ihre ermordeten Mitglieder Kied und Groen.

Rekrutenentlassungen in Litauen verschoben

Kowno, 16. April.

Wie die Kownoer Zeitungen melden, ist die Entlassung der litauischen Rekruten, die im Mai dieses Jahres entlassen werden sollten, auf zwei Monate verschoben worden.

Die Sammlung „Wehrdank“ abgeschlossen

Dank des Reichswehrministers

Berlin, 16. April.

Aus Anlaß der Wiedereinführung der allgemeinen Wehrpflicht sind dem Reichswehrministerium aus allen Volkstreffen Spenden zugegangen, die der Entwicklung der neuen Wehrmacht dienen sollten, und unter dem Namen „Wehrdank“ zu einer Sammlung zusammengefaßt wurden. Generaloberst von Blomberg spricht allen Spendern hiermit seinen Dank aus, bittet jedoch, von weiteren Spenden oder gar Sammlungen Abstand zu nehmen, da die Sammlung inzwischen abgeschlossen worden ist.

„Kraft-durch-Freude“-Kreislafeten

Bk. Berlin, 16. April.

Bei den 30 000 Gutscheinen, die vom Amt für Reisen, Wandern und Urlaub zur Teilnahme an „Kraft-durch-Freude“-Reisen in diesen Wochen auszugeben werden, handelt es sich um eine einmalige Aktion für besonders bedürftige Volksgenossen. Die Gutscheine stellen einen Wert von 30 RM dar und reichen im allgemeinen für die Beteiligung an einer „Kraft-durch-Freude“-Reise aus. Sollte der Preis für die ins Auge gefaßte Fahrt höher als 30 RM liegen, so ist der entsprechende Unterschied natürlich zuzuzahlen.

Katholischer Schülerbund „Neu-Deutschland“ aufgelöst

Wegen Zerstörung eines HJ-Heimes

Berlin, 16. April.

Auf Verfügung der Osnabrücker Staatspolizei wurde der Bund katholischer Schüler von höheren Lehranstalten „Neu-Deutschland“, Gau Wittkeim, mit sofortiger Wirkung aufgelöst und ihm jede weitere zukünftige Betätigung verboten. Wie der „Angriff“ hierzu erfährt, hatten vor wenigen Tagen acht dem Bund angehörige Schüler einen unerhörten Sabotageakt gegen die Hitlerjugend unternommen, indem sie ein in Ringen an der Gms neu eingerichtetes HJ-Heim vollständig zerstörten.

Neueste Nachrichten

Deutsch-französische Ständige Kommission. Die von der deutschen und französischen Regierung im November 1934 eingesezte „Ständige Kommission“ hat vom 8. bis 15. April 1935 in Berlin getagt. Sie hat die Einzelheiten der Anwendung des Abkommens vom 30. März 1935 über die Verlängerung des Abkommens über den Verrechnungsverkehr festgelegt. Die zwei Regierungsausschüsse haben Einverständnis über fast alle Verhandlungspunkte erzielt.

Der Vorsitzende der Saarabstimmungs-Kommission, Rodde, sah sich veranlaßt, die von Maß Braun in einigen schwedischen Blättern ausgebreiteten Lügen über das Abstimmungsergebnis im Saargebiet in einer Presseerklärung als „reine Phantasie“ zu brandmarken und mit aller Entschiedenheit zurückzuweisen. Die Kanzel mißbraucht. Der katholische Pfarrer Kestermann in Meiterwalde (Kreis Danziger Höhe) ist wegen fortgesetzten Mißbrauchs der Kanzel zu politischen Zwecken verhaftet worden.

Die französische Regierung beabsichtigt, eine neue symbolische Handlung gegenüber Italien zu vollziehen. Sie will dem italienischen unbekanntem Soldaten die französische Militärmedaille verleihen. Der französische Botschafter beim Quirinal dürfte diese Verleihung vornehmen, indem er die Medaille am Grabe des italienischen unbekanntem Soldaten niederlegen wird.

Explosionkatastrophe in Amerika. In Helenwood (Tennessee) ereignete sich ein furchtbares Explosionsunglück. Ein Brand, der in einem Wohnhaus ausgebrochen war, breitete sich auf einen Lagerschuppen aus, in dem 20 Kisten Dynamit und 200 Kisten mit Schießpulver aufgespeichert waren. Die gesamten Sprengstoffvorräte explodierten. Außer der Bahnhafion wurden 36 Gebäude zerstört bzw. schwer beschädigt, 100 Menschen wurden mehr oder weniger schwer verletzt, 200 Personen sind obdachlos geworden.

Stabschef Luze über die Aufgaben der SA

SA - kämpferischer Glaubenskünder der nationalsozialistischen Weltanschauung

Magdeburg, 16. April.

Der Chef des Stabes der SA, Luze, empfing während seiner Anwesenheit bei der Gruppe Mitte Presse-Vertreter zu einer Unterredung, in der er grundlegende Ausführungen über die kommenden Aufgaben der SA machte. Der Chef des Stabes sagte u. a.:

Die SA wird in ihrer Grundidee und ihrer Existenz auch für die Zukunft durch das Wehrgesetz in keiner Weise ausgeschaltet. Es kann keine Rede von einem Verschwinden der SA sein. Da ihre Aufgaben anderer Art sind als die des Heeres, und der Führer für alle Zeiten auf seine SA, als den geschulten und kämpferischen Glaubenssträger der nationalsozialistischen Weltanschauung entscheidenden Wert legt, um der SA, diese ihre ursprüngliche Aufgabe zu ermöglichen, ist natürlich eine scharfe Durchstreichung in erster Linie bei allen Führerstellen Voraussetzung für den Weiterbestand einer auf Freiwilligkeit und kämpferisch politischen Willens aufgebauten, in Gesinnung und Haltung nicht militärisch, aber doch soldatisch bedingten nationalsozialistischen Organisation. Diese Prüfungen sind im ganzen Reich bereits zu den Brigadeführern herab streng durchgeführt und werden systematisch fortgesetzt bis etwa zu den Sturmführern. In etwa 5 bis 6 Monaten ist dieser Prozeß, der bewußt ohne Rücksicht auf das entstehende Zahlenverhältnis nur eine wirkliche Elite übrig läßt, im ganzen Reich durchgeführt.

Den Weg eines jungen Deutschen, vor allem aber eines kämpferischen Nationalsozialisten, stelle ich mir folgendermaßen vor: Zunächst die erste Erfassung im Jungvolk und der Hitlerjugend, dann sofort Uebernahme in die SA, und zwar vor der Erfüllung der Arbeitsdienstpflicht. Nach dem Arbeitsdienst werden diejenigen Nationalsozialisten, die in sich die Aufgabe eines kämpferischen Lebens für die Idee des Führers tragen, zur SA zurückkehren. Ich wünsche lieber eine kleine, aber geschulte, glaubensstarke und dem Führer fanatisch ergebene Truppe als eine SA, die durch Masse zu imponieren versucht. Mit Kanonen kann man wohl ein Volk schützen und erhalten, aufbauen kann man es nur mit einer gläubigen und kämpferischen Weltanschauung. Hierzu ist die SA

men, die besonders besagen, daß die britische, französische und italienische Regierung davon abgesehen haben, ihre Ansicht über den Grund der Frage abzugeben, da diese durch die am unmittelbarsten interessierten Regierungen frei entscheiden werden muß und daß die einzige Empfehlung, die die drei Regierungen in Streifen glauben abgeben zu müssen, das Bestreben betrifft, jeden Versuch auszuschalten, auf einem anderen Wege als dem eines Vertrages zu einer Regelung zu gelangen, indem die drei Mächte das Verfahren freier Verhandlungen vorgeschlagen haben, deren Möglichkeiten eng von der Bewahrung neuer Sicherheitsarrangements bedingt sind.“

eines der ersten Instrumente. Auf Grund dieser Anschauungen wird sich nach einer Uebergangszeit auch die Frage „Parteigenosse und Nichtparteigenosse“ in der SA von selbst lösen. Das Führerkorps besteht heute zum allergrößten Teil schon nur noch aus Parteiengenossen und in Zukunft werden in der SA überhaupt nur noch Parteiengenossen zu finden sein.

Diejenigen Volksgenossen, die nach Ableitung des Wehrdienstes die Tradition ihrer Militärliebe weiter pflegen wollen, ohne in dessen nationalsozialistische Kämpfer zu sein,

werden in einem großen Soldatenbunde zusammengefaßt werden. Es ist kein Zweifel, daß es in Zukunft in Deutschland aber nur noch einen großen Soldatenbund geben wird, der alle umfaßt, die im Heere gedient haben und die nicht in einer Betätigung in der SA eine weitere, sich selbst gestellte Aufgabe sehen. Das Nebeneinanderstehen von Organisationen gleicher Zielsetzung ist im nationalsozialistischen Staat eine Unmöglichkeit, wenn auch im Augenblick erst noch ein Uebergangsstadium durchschritten werden muß.

Danziger Beschwerde in Warschau

Ein Todesopfer der deutschfeindlichen Ausschreitungen in Pommern

Bei den Ausschreitungen polnischer Gruppen gegen das Deutschland in verschiedenen Teilen Nordpommerns ist, wie die weiteren Feststellungen ergeben haben, auch ein Danziger Staatsangehöriger, Student Dr. Hoffmann, der zu einem Vortrag in dem Orte Kölln wollte, tätlich angegriffen worden. Der Danziger Senat hat deswegen beim diplomatischen Vertreter der Republik Polen in Danzig Vorstellungen erhoben.

Die Danziger Presse veröffentlicht erschütternde Augenzeugenberichte über die Ausschreitungen, denen, wie bereits gemeldet, ein junges deutsches Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Auch die polnische „Gazeta Odniska“ bezeichnet die Vorfälle in Pommern als „höchst unerwünscht“ und „verurteilenswürdig“. Das „Danziger Korrespondenzbüro“ stellt diese Verurteilung der Ausschreitungen durch das polnische Blatt mit Befriedigung fest, knüpft daran aber die Erwartung, daß man polnischerseits im Sinne der nachbarlichen Verständigung endlich der Heße unverantwortlicher Elemente Einhalt gebietet.

Trauerfahnen über Danzig

Der Tod des jungen Deutschen Fritz Groen, der am Montag in einer Klinik in Zoppot an den Folgen des Ueberfalls eine polnische Gruppe auf Angehörige der deutschen Minderheit in Pommern starb, hat in der Danziger Bevölkerung tiefe Teil-

nahme erweckt. Nachdem die Todesnachricht durch die Mittagsblätter bekannt geworden war, sah man bald an allen Häusern die deutschen Fahnen auf Halbmast oder mit Trauerflor. Das ganze deutsche Danzig trauert um einen deutschen Volksgenossen, der jenseits der Grenze als Opfer der Heße unverantwortlicher Elemente fiel.

Noch ein Mord an einem deutschen Bauern?

In Neuhütte (Kreis Ostrowo, Posen) ist der deutsche Bauer Rudolf Kied von unbekanntem Täter auf einem Gehöft überfallen und so schwer verletzt worden, daß er wenige Minuten nach dem Ueberfall starb. Noch in der gleichen Nacht nahm die Polizei die Nachforschungen nach den Tätern auf, die bisher jedoch noch zu keinem Ergebnis geführt haben. Kied, der Mitglied der Ortsgruppe Sachsen der Deutschen Vereinigung war, hinterläßt 5 unmündige Kinder. Die Untersuchung wird ergeben müssen, ob der Verdacht zutrifft, daß es sich auch in diesem Fall um einen politischen Ueberfall handelt.

Beschlagnahme einer deutschen Zeitung in Polen

Die Zeitung der deutschen Minderheit in Pommern, das „Pommersche Tagblatt“, wurde am Dienstag be-



Ein würziges Getränk für Sie mit nur paar Tropfen MAGGI-Würzen
Ismust vorzüglich und bekommt sehr gut!

Was für ein Durst! Und Sie sind nicht allein!

Reichsverordnung über Karfreitag

Es wird darauf hingewiesen, daß nach der Reichsverordnung über den Schutz der Sonn- und Feiertage am Karfreitag verboten sind:

1. Sportliche und turnerische Veranstaltungen gewerblicher Art und ähnliche Darbietungen sowie sportliche und turnerische Veranstaltungen nichtgewerblicher Art, sofern sie mit Auf- oder Umzügen, mit Unterhaltungsmusik oder Festveranstaltungen verbunden sind;
2. in Räumen mit Schanbetrieb musikalische Darbietungen jeder Art;
3. alle anderen der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen, sofern bei ihnen nicht der dem Karfreitag entsprechende ernste Charakter gewahrt ist.

Aus den Nachbarbezirken

Erntmühl, 16. April. Eine Schar Pforzheimer Paddler führte Sonntag früh von hier aus das übliche Frühjahrs-Anpaddeln nagoldabwärts durch. Die Fahrt verlief bei dem hohen Wasserstand glatt und wurde nur in Unterreichenbach zur Mittagsrast unterbrochen. Die anscheinend so harmlose Nagold gehört zu den interessantesten süddeutschen Paddelgewässern. Mit ihren vielen Schleifen und Schnellen lockt sie die Kanufahrer immer aufs Neue an.

Unterreichenbach, 16. April. Der Unterreichenbacher Schwarzwaldderein veranstaltete am Sonntag eine Wanderung nach Neuenbürg, dem Ziel einer Sternwanderung mehrerer Ortsgruppen der Umgebung. Auf der

Wilhelmshöhe traf sich alles und anschließend wurde in Schwann im Gasthaus z. „Ochsen“ Rast gemacht.

Neuenbürg, 16. April. Als Nachfolger des verstorbenen Kreisbaurats Stribel ist Kreisbaumeister Klüber endgültig zum Kreisfeuerlöschinspektor für den ganzen Kreis bestellt worden.

Pforzheim, 16. April. Gestern abend 1/2 9 Uhr wurde bei der Goethebrücke von einem Polizeibeamten eine weibliche Leiche aus der Enz gezogen. Die Leiche war nur mit einem Hemd bekleidet. Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Zwei Ärzte trafen bald ein, konnten jedoch nur den Tod feststellen. Es handelt sich um ein unbekanntes 20-23 Jahre altes Mädchen, das bei der Votthammerischen Mühle zwei Stunden zuvor den Tod im Mühlkanal der Enz gesucht hatte. Das Mädchen war von der Ferne beobachtet worden, als es zuerst die Handtasche, dann die Kleider ins Wasser warf, um zuletzt selbst nachzuspringen.

Neusten, Kr. Herrenberg, 16. April. Schon im Januar 1927 wurde in Flur Lachen in der Hailfinger Zelt ein Skelettab der Stufe C ausgegraben. Ganz in der Nähe wurden nun in der vergangenen Woche vier bis fünf Brandgräber und ein Skelettab beim Hopfenreuten entdeckt und freigelegt. Zwei Arminge wurden gefunden. Der Schädel der Toten war durch den darauf liegenden Stein zusammengedrückt. Das Grab hatte eine Tiefe von 90 Zentimeter und eine Länge von 1,70 Meter.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 16. April

Zugetrieben	Ochsen	Bullen	Jungbullen	Rühe	Färjen	Fresser	Kälber	Schweine	Schafe
Unverkauft	13	227	—	237	233	1	1462	2208	1
	2	17	—	37	40	—	7	150	—
Ochsen			16. 4.	11. 4.				16. 4.	11. 4.
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes			40-42	—					
1. jüngere			38-40	—					
2. ältere			—	—					
b) sonstige vollfleischige			—	—					
c) fleischige			—	—					
d) gering genährte			—	—					
Bullen									
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes			38-42	38-40					
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete			36-38	36-38					
c) fleischige			—	—					
d) gering genährte			—	—					
Färjen									
a) vollfleischige, ausgemästete			41-45	41-44					
b) vollfleischige			38-40	37-39					
Fresser									
a) beste Mast- und Saugfäbber							56-60	56-60	
b) mittlere Mast- u. Saugfäbber							50-54	50-54	
c) geringe Saugfäbber							45-49	—	
d) geringe Kälber							41-44	48-49	
Kälber									
a) beste Mast- und Saugfäbber							56-60	56-60	
b) mittlere Mast- u. Saugfäbber							50-54	50-54	
c) geringe Saugfäbber							45-49	—	
d) geringe Kälber							41-44	48-49	
Schweine									
a) Festschweine über 300 Pfd. Lebendgewicht							48-50	—	
b) vollfleischige von etwa 240-300 Pfd. Lebendgewicht							48-50	48-48	
c) vollfleischige von etwa 200-240 Pfd. Lebendgewicht							46-50	47-48	
d) vollfleischige von etwa 160-200 Pfd. Lebendgewicht							45-49	47-49	
e) fleischige von 120-160 Pfd. Lebendgewicht							—	—	
f) unter 120 Pfd. Lebendgewicht							—	—	
g) Sauen 1. fette							40-44	40-45	
2. andere							—	—	

Marktverlauf: Großvieh lebhaft, Kälber belebt, Schweine mäßig, Hammel belebt.
Stuttgarter Fleischmarkt: Bullen a) 62, 66, 65; b) 59, 62, 60. Rühhe b) 44, 50, 48; c) 40, 44, 43. Färjen a) 70, 76, 74; b) 65, 70, 68; c) 60, 65, 63. Kälber b) 88, 92, 98; c) 86, 88.

97. Hammel a) 86, 90, 88; b) 76, 78, 77; c) 72, 74, 73. Schweine b) 73, 75, 74; c) 69, 72, 71. Speck 73, 75, 74.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Donnerstag, 18. April	Freitag, 19. April	Samstag, 20. April
6.00 Bauernfunk - Wetterbericht	9.00 Evangelische Morgenfeier	6.00 Bauernfunk - Wetterbericht
6.10 Chronik - Morgenprotokoll	9.45 Kammermusik	6.10 Chronik - Morgenprotokoll
6.15 Gymnastik	10.30 Orgelkonzert	6.15 Gymnastik
6.30 Sattangabe, Wetterbericht	11.30 „Erste Klaviermusik“	6.30 Sattangabe, Wetterbericht
6.35 Gymnastik	12.00 Mittagskonzert	6.35 Gymnastik
7.00 Frühkonzert	14.00 Sendepause	7.00 Frühkonzert
8.15 Bauernfunk	19.00 Passion	8.15 Bauernfunk
8.35 Wetterbericht, Wasserstandsmeldungen	21.30 Sendepause	8.35 Wetterbericht, Wasserstandsmeldungen
8.50 Sendepause	22.00 Nachrichtendienst	8.50 Sendepause
9.00 Nachrichten	22.30 Liebe, Musik und Tod des Johann Sebastian Bach	9.00 Nachrichten
10.00 Musik für Klavier, Violine und Cello	24.00 Funfstille	10.00 Nachrichten
11.15 Funstwerkungskonzert der Reichspolizei		10.15 „Musikerstunde“
11.45 Wetterbericht		11.00 Sauer Schindler
12.00 Mittagskonzert		11.15 Funstwerkungskonzert der Reichspolizei
		11.45 Wetterbericht - Bauernfunk
		12.00 Mittagskonzert

Am Samstag, den 20. April
 bleiben unsere Geschäftsräume
 für jeden Verkehr
geschlossen
Calwer Bank e. G. m. b. H.

Restaurant Schlanderer
 Ueber Ostern
Dinkelacker-Bock
 im Ausschank. Gut gekühlt u. bestens gepflegt wie altbekannt.
 Gleichzeitig empfehle ich
Bier-Symphon (Pilsener-Bräu) mit 5 Liter Inhalt
la Bayerische Tellerulzen

Calwer Piederkrantz
 Heute Mittwoch
 abend
8 Uhr Männerchor
9 Uhr Frauenchor
 (Bad. Hof)
 Zahlreich Erscheinen
 notwendig. R.

Gefest
 Vor frohem
 Fest zum
Bohnern
Gefest
 ca. 1 lb Dose Rm. 75, ca. 2 lb Dose Rm. 1,40.

Musik-Unterricht
 Klavier, Violine, Viola, Theorie
 nach bewährter neuer Methode erteilt
Otto Fromm
 Marktstraße 15 Kapellmeister

Ein Ostergeschenk vom
Elektro-Ziegler
 bringt der ganzen Familie Nutzen und Freude.
 Besichtigen Sie bitte meine reichhaltige Ausstellung, ganz unverbindlich.

Kräftiger
Junge
 kann sofort
 in die Lehre treten.
G. Gauß, mech. Glaserei
 Badstraße

Möbliertes
Zimmer
 (möglichst mit voller Pension) in
 gutem Hause sucht berufstätiger
 45 Jahre alter Herr.
 Angebote erbeten unter D. P. 140
 an die Gesch.-Stelle ds. Blattes.

Für die Festtage
la Emmenthaler
 Stangenkäse
 Kräuterkäse
 Edamer
 Camembert
 Rahmkäse
 Butter
Eugen Dreiß
 am Markt.

Am Gründonnerstag
 werden von 10 Uhr ab
Rudelböden
 abgegeben bei
Christian Bosh, Bäckerei
 Borkstadt.
Für die Feiertage
 empfehle ich
jämliche Backwaren
 in bekannter Güte
Rudelböden
 empfiehlt
Oskar Pirommer
 Lederstraße 45, Tel. 317

Geflügelhof Calwer Hof
 empfiehlt aus seiner Leistungsjucht
weiß amerik. Leghorn
Bruteier
 das Stück zu 18 Pfennig
Eintagsküken
 das Stück zu 65 Pfennig.

Riefers Bleibe-Mixtur
 1000fach bewährt
für Rühhe
 erhalten Sie immer frisch in den
Apotheken. Preis 1.60 Mk.

Eine kleine
3-Zimmer-Wohnung
 ist billig zu vermieten
 Marktstr. 16

Warum
folle er auch
 seinem Konkurrenten auf die
 Nase binden, daß sein Geschäft
 jetzt flotter geht, seit er inseriert
?

Schöne
3-Zimmer-
Wohnung
 vermietet.
 Wer, jagt die Gesch.-St. ds. Bl.

Der Leser
wünscht es,
 daß er im Anzeigenteil
 regelmäßig Preisangebote
 erhält. Die „Schwarzwald-
 Wacht“ ist Deine beste
 Werberin. Nütze das aus.

Bei unserer überwältigend
 großen Auswahl in **Herren-**
Anzüge und **Mäntel** findet
 jeder Herr - auch sehr starke
 Figuren - ein passendes Stück
 in jeder Preislage

Pforzheims großes Spezialhaus (6 Schaufenster) für Jedermann in
Herren- u. Knaben-Fertigkleidung und Maßkonfektion
Anzüge: 28.-, 38.-, 48.-, 58.-, 68.- | Sport-Anzüge: 25.-, 35.-, 45.-, 55.-, 65.-

Ernst
Piniel
 Pforzheim - Oestliche - Rathaus

Amtliche Bekanntmachungen.

Amtsgericht Calw

Eintrag im Genossenschaftsregister vom 12. April 1935 beim bisherigen Spar- und Konsumverein Calw und Umgegend: Infolge Statutenänderung führt die Genossenschaft jetzt die Firma Verbrauchergenossenschaft Calw, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, und hat ihren Sitz in Calw.

Amtsgericht Calw.

Amtsgericht Calw

Handelsregistereintrag vom 16. April 1935 bei der Firma **Christliches Erholungsheim Rettungssache Mühlhingen G. m. b. H.** in Mühlhingen: Die Prokura des **Wilhelm Schmid**, Verwalters in Mühlhingen ist erloschen.

Stadtgemeinde Calw

Müllablagung

In letzter Zeit hat der Unfug wieder eingerissen, Müll- und Kehrichtabfälle, altes Geschirr u. ä. an beliebigen Punkten des Stadtrands abzulagern. Es wird darauf hingewiesen, daß für die Beseitigung der Müllabfuhr eine Zwangsverpflichtung besteht und daß das Ablagern von Müll, Schutt, Kehricht usw. außerhalb des städt. Auffüllplatzes im Delanderte verboten ist. Gegen Verfehlungen wird künftig mit aller Strenge eingeschritten werden.

Calw, den 16. April 1935.

Bürgermeisteramt: **Göhner**.

Gewerbeschule Calw.

Anmeldung neu eintretender Schüler:
Mittwoch, 24. April,
morgens 7 Uhr, Saal 1 der Gewerbeschule.

Gewerbliche und kaufmännische Lehrlinge wie auch die hier beschäftigten ungelernen Arbeiter haben die Schule sofort, nicht erst nach Ablauf einer Probezeit, zu besuchen.

Gleichzeitige Anmeldung weiblicher kaufmännischer Angestellten in schulpflichtigem Alter, die die Schule bis jetzt noch nicht besuchen.

Der jeweilige Schultag für die bisherigen Schüler ist aus dem Anschlag am Gewerbeschulhaus zu ersehen.

Abendkurse in Maschinenschreiben, Kurseschrift, Algebra der Technik u. a. Unterrichtsgebieten nach Bedürfnis.

Calw, den 17. April 1935.

Schulleiter: **Dir. Aldinger**.

Reichsmütterdienst im Deutschen Frauenwerk!

Im Laufe der nächsten Monate ist beabsichtigt, einen **Kurs** im Rahmen der Mütterbildung in Calw durchzuführen. Kursdauer: Etwa 21 Tage mit je 3-4 Stunden. Lehrkraft: Mütterbildungslehrerin **Frl. Schlegel**, Tübingen. Kursgeld: 6-8 RM (Ermäßigungen wie üblich). Lehrstoff: Nähen und Plüden für den Hausgebrauch, Verarbeiten von Alttext zu Neuem. Ort und Zeitpunkt hängt von der Teilnehmerinnenzahl ab; nachmittags oder abends, je nach Wunsch. Teilnehmerinnen: Frauen und Mädchen jeden Alters. Voranmeldungen bei der Arbeitsgemeinschaft für Mütterbildung und Frau **Wolf**, Bischofstraße 26.

Das schönste Geschenk zu Ostern



Ein Sparbuch
einer mündelicheren öffentlichen Sparkasse
Spare bei der
Kreis Sparkasse Calw



Stets frisch gebrannten

KAFFEE

aus eigener Rösterei
das 1/2 Pfund von 50 Pfg. an.
Und 3 Prozent Rabatt! — Zu haben bei

CARL SERVA Kaffee-Spezialgeschäft
Fernsprecher 420 / Gegründet 1870

Erhalten Sie sich Ihre Zähne gesund mit **BIOX-ULTRA** der schäumenden Zahnpasta Sie erhält die Zähne rein, weiß und blank!

Ostersonntag, 22. April, Sportplatz Calwer Hof
Freundschaftsspiele
Phoenix Ludwigshafen-Gaumeister Gruppe
Süd-West-Jungliga — Calw I
Beginn 1/2 8 Uhr
Vorspiel: Alte Herren Mannschaft

Evang. Kirchengemeinde Bad Liebenzell

Karfreitag, den 19. April 1935, nachmittags
5 Uhr in der Kirche

Die Lukaspassion

von O. Riethmüller


Wiedergegeben vom Kirchenchor u. von Männer- und Jugendsprechchören der Kirchengemeinde Bad Liebenzell. Hiezu wird herzlich eingeladen.

Der Kirchengemeinderat.

Altburg, den 16. April 1935.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Katharine Fenchel 

geb. Reck

im Alter von 76 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.


Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Karfreitag mittags 2 Uhr.

Neubulach, den 17. April 1935.

Todes-Anzeige

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere treu-beforgte Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Kathrine Volz 

geb. Keutter

gestern vormittag nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 41 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.

In tiefer Trauer:


Jakob Volz mit Kindern Walter und Gertrud.

Beerdigung Karfreitag nachm. 2 Uhr.

Breitenberg, den 17. April 1935.

Dankjagung

Für alle Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Mutter

Katharina Hörmann 

geb. Ehnis

erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Der Inserent

in der „Schwarzwald-Wacht“
hat den ersten Anspruch
auf Deinen Einkauf

Beweist er doch durch die Anzeige, daß ihm an Deiner Kundschaft besonders gelegen und er auch helfend zu seiner Heimatpresse steht.

Sutterroggen, Trocken-
schmigel, Mischfutter

haben laufend abzugeben

Kohler & Pfäum,

Weilberstadt, Tel. 208

Saathazer (Saatgut)

noch am Lager,

die übrigen.



Neuwäsche-
PHÖNIX
wascht und
hragen
wie neu!

Annahmestelle:
Geschw. Stanger
Altburaerstraße 11.

Ihre Verlobung oder Vermählung

an Ostern müssen Sie Verwandten und Bekannten durch eine Anzeige in der „Schwarzwald-Wacht“ bekanntgeben!

Für Ostern

neu eingetroffen:

- moderne Selbstbinder von RM. — 40 — 3.50
- Wanderhemden 3.—, 3.10, 3.20, 3.25, 3.50, 3.60 3.90, 4.20, 4.50, 4.90
- farbige Festschmitten 4.50, 5.20, 6.20
- weiße Festschmitten 3.50, 4.40, 5.30, 5.50
- Herrentragen in verschiedenen Formen — 45, — 70
- Hosenträger — 80, — 85, 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90
- Wermelhalter Paar — 25, — 30, — 50
- Sockenhalter Paar — 55, — 65
- feine Herrensocken — 45, — 50, — 85, 1.10, 1.30, 1.60, 1.80, 1.90
- gestrichte dicke wollene Socken — 75, — 95, 1.10, 1.30, 1.45, 1.55
- gestrichte feine wollene Socken 1.10, 1.40, 1.70, 1.90, 2.30, 2.60, 2.90
- Sportstrümpfe 1.10, 1.25, 1.40, 1.50, 1.60, 1.90, 2.50, 3.—, 3.30

Paul Röchle, am Markt, Calw

Mezgermeister, 31 Jahre alt, wünscht mit tüchtigem lieben Mädchen, welches Aussteuer und etwas Barvermögen besitzt, in Schriftwechsel zu treten zwecks

Heirat

(Bermittl. zwecklos). Offerten mit Lichtbild befördert die Geschäftsstelle ds. Blattes unter **R. B. 140**

NSU., DKW.-Motorräder

Ersatzteile
Reparaturen

Chr. Widmaler
Mechanikermeister
Bischofstr. 8 / Telefon 308

Inferieren bringt Gewinn!

Das schönste Ostergeschenk, weil nicht vergänglichler Natur und altbewährt, sind immer

Calwer Decken

Stücke mit kleinen Fabrikationsfehlern sind besonders preiswert und ständig in großer Auswahl am Lager bei

Reichert an der Brück'

Uniformstücke und Mützen für sämtl. NS-Formationen

kaufen Sie am besten in **Pforzheim** bei **J. Mohrheim** Oestliche 10



Seefische zum Sieben und Braten
heute frisch eingetroffen bei

Roller, Markt 17

Parteienoffen

und-Genoffinnen!

Der Kampf geht weiter; noch viele stehen abseits, die statt Eures Kampfblattes ortsfremde nicht-nationalsozialistische Zeitungen halten.

Alles für Ostern!

EIER

10 Stück netto
1.05, 98, 93 u. 85
Stück 11, 10 und 9

Bunte Ostereier gekocht u. gefärbt schwere netto Stück 10

Drages-Bier 1/4 Pfd. 20 u. 18

Zucker u. Fondanteier St. 5

Waffeleier u. Nester 2 St. 5

Schokoladeeier St. ab 5

Schokoladhasen St. ab 10

Rote und braune Hasen

Piannkuchkaffee 1/4 Pfd. 85, 75, 65, 60, 55, — 50

Den Kuchen mit unserem nochmals gesiebt

Phanko Konfekt Pfd. 22

Phanko Gold Pfd. 24

Sultaninen 1/4, 18, 15 u. 10

Schmalzausl. Pfd. 1.- u. 90

Schmalz deutsch. Pfd. 1.10

Kokosfett Pfd. 70 u. 65

Salatöl offen Ltr. 1.40 u. 1.20

— Hefe stets frisch —

Weine und Konserven in reicher Auswahl

Verlangen Sie neue Wein- und Konservenliste

Piannkuch Pudding-Pulver

Vanilleu. Mandel. Beut. -.06

Schokolade . Beutel -.08

